Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 45. Bromberg, Donnerstag den 25. Februar 1926. 33. (50.) Jahrg.

Zdziechowski über den Złoty.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 23. Februar. Finanzminister Zdziechowski gab in der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Sejm ein Exposé über die Lage des Złoty. Er führte u. a. aus:

Nach einem sechswöchigen festen Stand des Złotykurses auf 7.30 kam es Mitte der vergangenen Woche zu Schwankungen des Złoty, wobei der Dollar offiziell bis auf 8.05 stieg. Deshalb herrscht im Lande Beunruhigung. In der Budgetkommission sind Stimmen laut geworden, die von dem Finanzminister Aufklärung verlangten. Schon in der Konferenz, die im Finanzministerium mit Vertretern der Bank Polski am Sonnabend stattgefunden hat, habe ich darauf hingewiesen, daß Verordnungen zur Sicherung des Złotykurses erlassen werden. Ich kündigte weiter an, daß ich in der heutigen Sitzung der Budgetkommission über die finanzielle Lage sprechen würde. Gewisse Schwankungen des Złoty sind unvermeidlich. Nur wenn wir vollkommen gesunde Finanzen und ein vollkommen gesundes Wirtschaftsleben haben werden, wird der Złoty keinen Schwankungen mehr unterliegen. Die Stabilisierung der Valuta stützte sich in den letzten anderthalb Jahren auf keine gesunde Budgetwirtschaft und auf keine gesunde Entwicklung der Produktion. Man hat ausländische Valuten in dem Maße herangezogen, wie es die Sättigung des inländischen Geldmarktes erforderte. Infolge dieses Systems flossen die Devisen auch wieder ins Ausland ab.

Schon am Sonnabend wurde die steigende Tendenz für den Dollar gebrochen. Allein der gestrige Tag hat die Valutavorräte der Bank Polski um 7,7 Millionen Goldzłoty, also um 1½ Millionen Dollar vergrößert, da die Besitzer dieser ausländischen Valuten eine weitere Besserung des Złotykurses erwarten. Für ein Sinken des Złotykurses liegt kein wirtschaftlicher Grund vor. Die letzten fünf Monate ergaben ein Übergewicht der Ausfuhr gegenüber der Einfuhr in Höhe von 252,6 Millionen Goldzłoty. Ein vollkommen normaler Teil dieses Plus wurde zur Regelung ausländischer Verpflichtungen, die noch aus der Zeit des Defizits in der Handelsbilanz herrührten, verwandt und wird noch weiter verwendet werden. In den letzten drei Monaten hat die Regierung auf Grund früherer Verpflichtungen 36 019 250 zł bezahlen müssen. Der beste Beweis für die Besserung der valutarischen Situation ist die Tatsache, daß am 1. Februar d. J. die polnischen Exporteure 99 Millionen Goldzłoty, die in ausländischen Valuten eingegangen waren, an die Bank Polski abliefern mußten. Da ich am 20. Januar d. J. eine Verordnung erlassen habe, wonach die aus dem Export eingehenden ausländischen Valuten nicht binnen drei Monaten, sondern binnen sechs Wochen an die Bank Polski abgeliefert werden müßten, so wird ein weiterer Betrag dieser Valuten schon in nächster Zeit in die Bank Polski fließen.

Die Ursache der Unterbrechung des Zuflusses der ausländischen Valuten in der vergangenen Woche war eine gewisse Belebung in der Industrie, die infolgedessen mehr Valuten angefordert hat. Dies wurde von Geldspekulanten ausgenützt, die aber ihr Ziel nicht erreichen konnten. Ich bin gut informiert darüber, wie man eine künstliche Vergrößerung des Valutabedarfs anstrebt. Es liegt im Interesse der Banken, die sich in loyalster Weise an die Devisenvorschriften halten, daß solchen Banken, die Valutaoperationen rein spekulativen Charakters mit der ausgesprochenen Tendenz zum Drücken des Złotykurses vornehmen, das Recht des Devisenhandels, das ein Privileg ist, durch den Staat abgenommen wird. Ich habe heute eine Anordnung unterzeichnet, wodurch einer Bank das Recht, mit Devisen zu handeln, genommen wird. Dasselbe Los wird noch andere Banken treffen. In nächster Zeit werde ich eine Sitzung der Vertreter der Devisenbanken einberufen und werde fordern, daß zwischen den Devisenbanken eine Verständigung dahin erzielt wird, daß **jeglicher Spekulation**, die sich gegen unsere Valuta richtet, entgegengewirkt werden kann. Entweder tritt eine solche Verständigung zwischen den Banken ein oder ich werde die Revision des ganzen Fragenkomplexes anordnen, der mit den Devisenangelegenheiten in Zusammenhang steht. Es werden dann

nur solche Banken mit Devisen handeln dürfen,

die ihre gesamte Valutapolitik im innigen Einverständnis mit der Politik des Finanzministers und der Politik der Bank Polski führen.

Ich strebe dahin, die Valutareserven der Bank Polski durch Staatskredite zu vergrößern. Meine nach dieser Richtung hin aufgenommenen Verhandlungen entwickeln sich günstig. Ich brauche nicht auf die Bedeutung einer solchen Operation hinzuweisen, die Vergrößerung der Valutareserven der Bank Polski wird ein Faktor zur Stärkung des Vertrauens sein, was im Inlande zu einer Vergrößerung des Valutaangebots führen wird.

Hierauf kam der Minister auf die

Anleiheverhandlungen Polens

zu sprechen. Er sagte, daß die Verhandlungen mit dem Bankers Trust sich normal entwickeln. Man hätte vor allem aufklären müssen, unter welchen Bedingungen und in welchem Maße das mit der Banca Commerciale Italiana in Sachen der italienischen Anleihe abgeschlossene Abkommen fallengelassen werden könne. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit in Mailand zwischen dem Vertreter der polnischen Regierung, dem früheren Handelsminister Klarner, und den Vertretern des Bankers Trust und der Banca Commerciale führten zu einer vollkommenen Klärung des Sachverhalts und es wurde bestimmt, wie die

Verpachtung des polnischen Tabakmonopols

erfolgen soll, wenn die polnische Regierung auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes die Entscheidung über die Verpachtung dieses Monopols getroffen haben wird. Es ist zu berücksichtigen, **daß der Bericht der in Warschau weilenden** Vertreter des Bankers Trust erst am 16. Februar in Neuyork angekommen ist.

Wenn Sie, meine Herren, durch die Kursschwankungen unserer Valuta beunruhigt werden, so bitte ich Sie, darüber nachzudenken, unter welchen Bedingungen der Finanzminister in solch schwierigen Zeiten wirken muß. Ich bitte, die psychischen Faktoren zu berücksichtigen, die ich schon oft betont habe. Diese psychischen Faktoren müssen in Rechnung gestellt werden, denn sie sind es, die unsere ganze Innenpolitik beeinflußt haben. Ich bitte darüber nachzudenken, was gewisse Presseorgane schreiben. Wieviel unwahre Nachrichten werden jeden Tag gedruckt, die mit der Politik des Finanzministeriums, mit der Tätigkeit der Bank Polski und vor allem mit dem Staatskredit im Zusammenhang stehen. Wieviel ungesunde Demagogie sehen wir in der Frage dieser größten Aufgabe, die wir vor uns haben, und die vor allem bei dem Staatsbudget dahin führen will, daß es unseren produktiven Kräften und der Zahlungsfähigkeit unseres Volkes entspricht. Ich habe den Kampf zur Gesundung der Finanzen unseres Staates auf mich genommen und kann Sie versichern, daß ich ihn gründlich durchführen werde.

Der polnische Ratssitz.

Warschau, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In politischen Kreisen bespricht man viel die letzte Unterredung des Ministerpräsidenten Skrzyński mit dem englischen Gesandten Müller in Warschau, die am vergangenen Freitag stattgefunden hat. Ministerpräsident Skrzyński erklärte dem englischen Gesandten, daß das jetzige polnische Kabinett zum Rücktritt gezwungen sein würde, wenn Polens Hoffnungen und Anstrengungen, einen ständigen Sitz im Völkerbundrat zu erhalten, mißglücken sollten. Das nächste Kabinett würde eine andere Sicherung für Polen suchen und wahrscheinlich eine Annäherung an Sowjetrußland anstreben. Angeblich soll Minister Skrzyński dem russischen Außenkommissar Tschitscherin während seines Septemberbesuchs in Warschau bereits Vorschläge nach dieser Richtung hin gemacht haben.

Man will vielleicht mit solchen politischen Gerüchten, die wegen ihres unpolitischen Inhalts unseren klugen Premierminister nur beleidigen können, die englischen Politiker einschüchtern und den englischen Minister Chamberlain dazu zwingen, gegen die Zuweisung eines ständigen Völkerbundratssitzes an Polen nichts einzuwenden. Indessen haben die polnischen Drohungen auf der anderen Seite keinerlei Eindruck gemacht. Man weiß dort, daß bei einer gegenwärtigen Befriedigung der polnischen Ratswünsche Deutschland unverzüglich seinen Antrag zurückziehen und mit viel größeren Chancen und gefährlicheren Wirkungen seine sowjetfreundliche Rapallo-Politik fortsetzen würde, als dies Polen seiner wirtschaftlichen und politischen Bedeutung nach möglich ist. Vor allem aber ist keine polnische Regierung, am wenigsten das Kabinett Skrzyński so töricht, sich der angelsächsischen Welt, von der man in zwölfter Stunde die Finanzsanierung erhofft, zu entfremden.

In polnischen politischen Kreisen ist man von der Meldung, daß die englische parlamentarische Kommission für Völkerbundangelegenheiten sich gegen die Aufnahme weiterer Mitglieder in den Völkerbundrat außer Deutschland ausgesprochen hätte, weil die ständigen Sitze im Völkerbundrat nur den Großmächten vorbehalten wären, außerordentlich überrascht. Vielfach rief diese Nachricht in den politischen Kreisen Warschaus große Enttäuschung hervor, da der polnische Gesandte in London, Skirmunt, mehrfach versichert haben soll, daß sich die englischen politischen Kreise in den letzten Tagen besonnen und nichts mehr gegen die Aufnahme Polens in den Völkerbundrat einzuwenden hätten.

Dagegen liegen Nachrichten vor, daß die italienische Regierung dank der Einwirkung des mächtigen Generaldirektors Toeplitz von der Banca Commerciale in Mailand, eines Polen deutscher Abstammung, gemeinsam mit Frankreich für den polnischen Ratssitz eintreten werde. Auch Brasilien will bereits auf der Märztagung die Frage der Vermehrung der Ratssitze aufwerfen. Trotzdem erscheint es kaum mehr fraglich, daß im März lediglich Deutschland seinen ständigen Ratssitz erhält, da nicht nur England dieser Erweiterung (wenigstens im Frühjahr) ablehnend gegenübersteht, sondern neben Schweden auch Japan unzweideutig erklärt hat, daß es gegen eine über den Anspruch Deutschlands hinausgehende Vermehrung der Ratssitze sein Veto einlegen werde. **Der Weg von Warschau auf den Genfer Ratssessel führt über Berlin** und dürfte ohne einen deutsch-polnischen Ausgleich, den wir stets gerade im polnischen Interesse vertreten haben, nicht gangbar sein.

*

Berlin, 23. Februar. PAT. Die „Tägliche Rundschau" schreibt: „Ein Blatt brachte die Mitteilung, der Premierminister Skrzyński habe erklärt, die Deutsche Regierung hätte nach dem Besuch Sir Drummonds in Berlin Kenntnis davon haben müssen, daß Polen gleichzeitig mit Deutschland einen ständigen Sitz im Völkerbundrat erhalten werde. Dieser Angabe wird seitens der maßgebenden deutschen Kreise widersprochen. Man muß deshalb auch annehmen, daß die Erklärung des Ministerpräsidenten Skrzyński ungenau wiedergegeben worden ist.

Die kulturelle Autonomie der Minderheiten.

Ein vorbildlicher Antrag der deutschen Demokraten.

Aus Berlin wird gemeldet:

Die demokratische Fraktion des Reichstags hat folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstage mit möglichster Beschleunigung ein Gesetz (Rahmengesetz) vorzulegen, wodurch den nationalen Minderheiten des Deutschen Reiches ein selbständiges Kulturleben gewährleistet wird."

Wir verweisen in dieser Angelegenheit auf unseren Leitartikel in Nr. 43 der „Deutschen Rundschau" vom 23. d. M.

Die Hafenarbeiten in Gdingen.

Warschau, 23. Februar. PAT. Die Arbeiten an dem Hafenbau in Gdingen, die infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse anfangs Januar und später am 4. Februar unterbrochen worden waren, sind seitens des französisch-polnischen Konsortiums wieder aufgenommen worden. Alle Gerüchte über die Lösung des Vertrages mit dem Konsortium, die letzthin in der Presse laut wurden, sind unbegründet.

Wu-Pei-Fu ermordet?

Der neue chinesische Ministerpräsident Chia-Te-Chao, der bisher dem radikalen Kabinett Hsü-Shih-Ying als Kriegsminister angehörte, hat einen Straffeldzug gegen Wu-Pei-Fu befohlen. Für die Provinz Hupeh, von der her Wu-Pei-Fu im Anmarsch gegen die Provinzen Honan und Shensi ist, wurden an Stelle der von Wu-Pei-Fu eingesetzten Militär- und Zivilgouverneure von der Pekinger Zentralregierung neue Gouverneure ernannt.

Einer noch unbestätigten Meldung des Reuter-Büros zufolge ist der Marschall Wu-Pei-Fu in Hankau ermordet worden.

Seit 1920, als er die Regierung Tuan in Peking gestürzt hatte, waren fast alle chinesischen Kabinette unter Marschall Wu-Pei-Fus Kontrolle. 1922 schlug dieser Tschang-Tso-Lin, als dieser sich Pekings zu bemächtigen versuchte. 1924 aber wurde Wu-Pei-Fu von Tschang geschlagen. In dem ewigen Krieg der chinesischen Generäle hätte Wu-Pei-Fu, wenn die Reutermeldung Bestätigung finden sollte, nun sein Schicksal erreicht.

Die Bestattung des Berginspektors Lamprecht.

„Ach, sie haben einen guten Mann begraben — doch uns war er mehr."

Das war ein Trauerzug, wie ihn Oberschlesien nur selten zu sehen bekam: So gewaltig, so bemessen, so aus dem Drange des Herzens herausgewachsen — so todernst. Durch Geleit und Spalier gab das deutsche Volk Oberschlesiens zum Ausdruck: Hier trug man einen Toten hinaus, dem die Heimat, dem Volkstum, dem treudeutsche Gesinnung über sein Leben ging, das Leben, das jeder so heiß liebt.

Es ist Sonnabend Nachmittag. Die Straßen sind vom Regen durchnäßt. Es rieselt unaufhörlich. In Beuthen herrscht überall geheimnisvolle Stille. Und um 1½ Uhr sammeln sich schon einige Menschen am Tore zum städtischen Krankenhaus. Da liegt in der Leichenhalle der Sohn der oberschlesischen Erde: Berginspektor Lamprecht. Der Sarg ist seit Tagen geschlossen und mit den polnischen Staatssiegeln versehen. Er ruht auf einem halbhohen Sockel, der mit Bergmannslämpchen behangen ist. Zu beiden Langseiten stehen hohe Lichtkandelaber. Bergknappen halten die Totenwacht. Der kleine Raum ist angefüllt mit Blumen und Kränzen. Stille herrscht hier. Trotzdem ununterbrochen Menschen kommen, beten und gehen.

Draußen versammeln sich die Fahnenabordnungen, Bergleute, Bergschüler, Studenten. Die Zahl der Leidtragenden erreicht hundert, tausend, — und der Strom der Menschen wächst schnell zu einer unübersehbaren Masse an. Sie alle wollen ihm das letzte Geleit geben. Die Zugangsstraßen zum Krankenhaus sind schwarz voll Menschen. Polizei zu Pferde und zu Fuß sperrt den notwendigsten Raum ab. Von allen Ecken und Enden, aus allen Orten des gesamten Oberschlesien strömen immer mehr Menschen. Sie alle bilden ein mehrreihiges Spalier vom Krankenhaus bis hinauf zum evangelischen Friedhof am Ende der Stadt. Die Zahl ist nicht zu übersehen. Die „Kattowitzer Ztg." glaubt sie mit 20 000 nicht zu hoch zu schätzen. Die Schupo hat Mühe, den Fahrdamm frei zu halten. Die Querstraßen sind an ihrem Kreuzungspunkt durch berittene Polizei abgesperrt. Die Zäune und Bäume sind von Kindern besetzt, die Häuserfronten zeigen aus allen Fenstern Menschen, Menschen. Auf dem Hügel des Friedhofes stehen dichtgedrängt einige tausend.

In dieser lebenden Enge ordnet sich der Trauerzug. Aus der Leichenhalle wird der Sarg von Bergleuten in den mit Kränzen überhäuften Wagen gehoben. Entblößten Hauptes schauen stumm die Umstehenden, die Grubenbeamten salutieren den Degen. Die Kapelle intoniert schwermütig „Jesus, meine Zuversicht . . ." Langsam bewegt sich der Zug nach dem Totenhügel da draußen am Ende der Stadt zu. Jugendorganisationen eröffnen ihn, Vereine, Studentenabordnungen, Bergschüler, Bergleute und Beamte in ihren Uniformen, Vertreter der Behörden folgen, ein Zug von einigen zehn Wagen mit Kränzen beschließt die Reihe.

Lautlos läßt die Menge den Toten vorüberziehen, entblößten Hauptes. Jeder trägt mit das Leid. Man sieht es den blassen Gesichtern an. Und hinter dem Sarge folgen hunderte Leidtragender. Und die Menschen strömen von den Straßen hinzu, schließen sich dem Zuge an, der Strom schwillt mächtig an, unübersehbar. Der große Friedhof kann die Tausende nicht fassen. Beim Betreten des Friedhofes spielt die Kapelle: „Zu Mantua in Banden . . ." Es ist gerade der 20. Februar, Andreas Hofers Sterbe- und Ehrentag.

An der Gruft spricht Pastor Heidenreich die letzten Segensworte, Worte der Trauer, des Trostes. Dann versinkt unter den Klängen des Liedes „Ich hab mich ergeben" der Sarg in der Tiefe — — — und der Hügel wölbt sich darüber. Regungslos, still steht die Menge. Es ist ein stummer Protest Zehntausender gegen das Leid, das dem Toten an seinem Lebensende zugefügt worden ist, gegen die Schmach gegenüber einem greisen Haupt, von der es sich selbst frei gemacht hat.

Dann schied man von kranzübertürmter Stätte, die den Oberschlesiern, die allen Deutschen teuer bleiben wird.

Die Saat geht auf.

Ein neues Attentat in Kattowitz.

Die Verbrecher, die das Attentat gegen die „Kattowitzer Zeitung" vor zwei Monaten verübten, sind zwar immer noch nicht entdeckt, dafür aber ist es in der Nacht zum Sonntag in Kattowitz erneut zu einem schweren Dynamitattentat gekommen. Gegen 11 Uhr in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag wurde eine Dynamitbombe in das Haus Friedrichstraße (ul. Warszawska) Nr. 23 gelegt. In dem Parterre dieses Hauses befindet sich das deutsche Lokal der Wirtin Metzner, in dem fast nur Deutsche verkehren. Auf der Treppe zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk wurde die Dynamitbombe gelegt, die dann explodierte und ungeheuren Schaden anrichtete. Obwohl durch die ungeheure Detonation aus dem im Parterre gelegenen Restaurant die Gäste sofort herbeieilten, war es nicht mehr möglich, die Täter zu fassen. Durch die Explosion wurde ein Teil der Treppe zerrissen, ebenso wurde ein größerer Schaden durch Zerspringen der Fensterscheiben an der hinteren Häuserfront verursacht.

*

Terror.

Wir lesen im „Oberschl. Kurier":

Nunmehr scheint die Welle des Deutschenhasses und der Deutschenverfolgung auch nach dem Kreise Schwientochlowitz zu schlagen. Am letzten Sonntag abends drangen in das Sobtzikische Lokal auf der Bahnhofstraße in Schwientochlowitz drei Gummiknüppelhelden ein und überfielen die dort friedlich verweilenden Deutschen. Zwei von ihnen, den alteingesessenen Leiter des Cäcilienchors Lehrer Neumann und einen gewissen Mazurek nahmen sie bei der Verprügelung ganz besonders her. Mit knapper Mühe konnten sich die von diesen Banditen Drangsalierten in eine im dortigen Hause befindliche Privatwohnung zurückziehen. Nach dieser Heldentat verzogen sich die Burschen. Vor dem Sobtzikischen Lokale wartete indessen ein Trupp von etwa fünfzehn Kerlen, die zur Verprügelung von Flüchtenden bereitstanden und auch zur Hilfe bestimmt waren, für den Fall, daß die drei „Stoßtruppler" im Lokal vermöbelt worden wären. Wie es heißt, soll der Verprügelte (!) Mazurek nachträglich von der Polizei inhaftiert worden sein, weil er sich angeblich mit einem Messer den Gummiknüppelhelden widersetzt haben soll. Nach diesem jüngsten Vorgang scheint man den Deutschenhaß immer weiter zu schüren und alle möglichen finsteren Elemente gegen wehrlose polnische Staatsbürger aufzuwiegeln. Nach Feststellung handelt es sich bei diesem Überfall um einen Vorstoß der aus der Aufstandszeit her berüchtigten Bojówka.

*

Verrat oder eine neue Steigeriade.

Unter dieser Überschrift bringt der jüdische **„Nasz Przegląd"** einen längeren Artikel, in dem er die sensationellen Berichte der polnischen Presse über die sogenannte Spionageaffäre in Oberschlesien den im mäßigen Tone gehaltenen Feststellungen der deutschen Presse gegenüberstellt, und auch auf die Affäre des Deutschtumsbundes zu sprechen kommt. Auch damals habe man die ganze Welt alarmiert, und den angeblichen „Verbrechern" habe man bis jetzt noch nicht die Gelegenheit gegeben, sich zu rechtfertigen, sondern im Gegenteil wiederholt mit dem Deutschen Klub über den Abschluß einer Verständigung verhandelt.

Der „Nasz Przegląd" schließt sich der Forderung der deutschen Bevölkerung an, das Verfahren sowohl gegen den Volksbund als auch gegen den Deutschtumsbund zu beschleunigen. **„Hat man aber, so schließt das Blatt, „für eine positive Anklage kein Material, so wäre es besser, sich zu dem Irrtum zu bekennen, und die betreffenden falschen Ankläger und Hetzer zu bestrafen. Denn in einem Jahre zwei Steigeriaden in einer Zeit, da sich Polen um einen Sitz im Völkerbunde, als dem Faktor des Rechts, der Kultur und des Friedens bemüht, das ist ganz entschieden zu viel."**

Polens Mission in Europa.

Ein Aufsatz Skrzyńskis in der „Morning Post".

London, 22. Februar. Premier Skrzyński führt in einem Artikel in der „Morning Post" in der Frage des Völkerbundmandats Polens aus, daß Polen, im Grenzgebiet zwischen dem Osten und dem Westen gelegen, die Rolle einer Vormauer des Westens erfülle. Es habe schon im ersten Jahre seines Bestehens um seine Grenzen kämpfen müssen, sei aber heute ein Faktor des Friedens, und seine Aufgabe bestehe darin, eine Brücke und keine Schranke zwischen dem Osten und dem Westen zu bilden. Zur Gesundung Europas sei es nötig, daß jedes Land, das eine wichtige Rolle zu erfüllen habe, im Völkerbundrat Einfluß besitze, und Polen habe eine ebensolche Rolle zum Wohle Europas zu erfüllen.

Falsche Propheten.

Der Nationale Volksverband gegen Deutschland und die Deutschen.

Warschau, 23. Februar. Der Oberste Parteirat der Nationalen Volksverbandes tagte hier am Sonnabend und Sonntag, wobei der Abg. Seyda in einem ausführlichen Referat einen ständigen Sitz für Polen im Völkerbundrat verlangte. Der Vorsitzende des Parteirates, Abg. Głąbiński, brachte einen Antrag ein, in welchem zur Stärkung des Parlamentarismus eine Änderung der Verfassung und der Wahlordnung gefordert wird. (Man will nämlich die Minderheiten noch weiter entrechten! D. R.)

Gegen die Politik Deutschlands und der Deutschen richtet sich folgende Resolution, die ebenfalls zur Annahme gelangte:

„Trotz der Unterzeichnung der Locarnoer Abkommen und trotz der von polnischer Seiten offenbarten Versöhnlichkeit (vergl. die Westmarkenwoche! D. R.), strebt Deutschland, wie bisher, so auch weiterhin die Beschneidung polnischen Gebietes, die Knebelung unserer politischen und wirtschaftlichen nUabhängigkeit (das tut doch nur der von euch erreichte Zollkrieg! D. R.), die Schwächung des Ansehens des polnischen Staates auf internationalem Gebiet (diese Arbeit kann jeder deutsche Irredentist, der übrigens mit der Laterne gesucht werden muß, getrost dem „Nationalen Volksverband" überlassen! D. R.), die Forderung antistaatlicher Bestrebungen unter den polnischen Bürgern deutscher Nationalität, sowie auch unter den anderen nationalen Minderheiten in Polen an (das sind völlig grundlose Angstphantasien — D. R.) und endlich die Unterminierung des polnischen Staates durch eine verzweigte Spionageorganisation. (Soviel Behauptungen, soviel Verleumdungen! D. R.) In Anbetracht dessen stellt der Oberste Rat des Nationalen Volksverbandes fest, was stets seine Aufgabe war (das stimmt: seine Feststellungen waren immer verlogen! D. R.), daß die Politik der Schwäche und Nachgiebigkeit gegenüber Deutschland (bezeichnet man so die Enteignung von 9000 Liquidationsobjekten und die „Verdrängung" von einer Million Deutschen? D. R.) unerwünschte Ergebnisse zeitigt, und appelliert an die Partei, die parlamentarische Vertretung und die ganze national empfindende polnische Gemeinschaft, die deutschen (?) Pläne, die sich gegen die Macht, die Freiheit und die Existenz der Republik richten, zunichte zu machen. (Man sucht den Prügelknaben für die eigene Schuld. D. R.) Polen wird es nicht zulassen, daß die Zugehörigkeit auch des kleinsten Streifens seines Territoriums, sei es auf der Seite des Meeres, sei es im schlesischen Lande, in Frage gestellt wird, ebenso wird es unter keinen Umständen zulassen, daß man sich in seine Hoheitsrechte und in seine inneren Angelegenheiten einmischt, und daß man die Konsolidierung des polnischen Volkes und Staates erschwert.

Die Bedingung für eine wirksame Paralysierung der deutschen Ränke nach außerhalb und besonders im Innern unseres Staates ist die Erhaltung einer einheitlichen und wachsamen Front des gesamten national denkenden polnischen Volkes gegenüber Deutschland. Der Oberste Rat des Nationalen Volksverbandes tritt allem entgegen, was die Geschlossenheit dieser Front zugunsten Deutschlands zersetzen könnte, und ruft alle ehrlich denkenden polnischen Elemente auf, einer ausdrücklichen Schädigung unserer nationalen Interessen eine um so solidarischere und entschiedenere Aktion entgegenzustellen. (Ist man noch immer nicht durch den Schaden der früheren „nationalen Aktionen" klug geworden? D. R.)

In der Überzeugung, daß das Wohl des ganzen Staates und seiner Zukunft es erfordert, daß die Westgebiete einer besonderen Fürsorge und eines besonderen Schutzes bedürfen, und im Hinblick darauf, daß dieser Notwendigkeit infolge der ungenügenden Einschätzung der Situation durch unsere maßgebenden Faktoren oft nicht Rechnung getragen wird, wendet sich der Oberste Rat des Nationalen Volksverbandes an das Präsidium des Parlamentarischen Klubs mit dem Antrage auf Bildung einer besonderen Kommission von Abgeordneten und Senatoren, die über Fragen der Westgebiete wachen und ihre Arbeit mit der Vorlegung eines Memorials über die Verhältnisse in Pommerellen, im Posenschen und in Oberschlesien beginnen würde."

An den Beratungen nahm auch der Kultusminister Stanisław Grabski teil, der sich an der Diskussion lebhaft beteiligte.

Kämpfe an der polnisch-litauischen Grenze.

Warschau, 22. Februar. (Eigener Bericht.) Aus Wilna wird gemeldet, daß eine Kompanie litauischer Truppen in voller Ausrüstung und mit Maschinengewehren und Handgranaten bewaffnet im Kreise Trocki-Wilensko die polnische Grenze überschritten hat. Die polnischen Grenzposten mußten sich zurückziehen. Die Litauer sind in das polnische Gebiet gegen einen Kilometer tief eingedrungen, haben Schanzen ausgeworfen, die sie mit Drahtverhauen sicherten.

*

Der Überfall einer litauischen Bande von fünfzig Mann, die unter Mitführung von Maschinengewehren und unter Leitung eines litauischen Offiziers polnisches Grenzgebiet besetzten, ist höchst ernster Natur. Es handelt sich allerdings nur um ein winziges Gebiet, das sich in der Länge von einem Kilometer im Bezirk von Trocki in polnisches Gebiet einschiebt und selbst sumpfig und bewaldet ist. Schon am 13. März vorigen Jahres hatten die Litauer einen ähnlichen Überfall auf dieses Gebiet versucht, wurden aber von den polnischen Grenzwachen zurückgewiesen. Die Litauer machen Anspruch auf diesen eingeschobenen Zipfel, doch sollen Grenzstreitigkeiten nach den Vorschriften des Botschafterrats von einer gemischten polnisch-litauischen Kommission entschieden werden. Da die Litauer sich bis jetzt stets geweigert haben, ihre Mitglieder zur Kommission zu ernennen, so konnte diese auch nicht zusammentreten.

Sonnabend hielten die Litauer noch während des ganzen Tages das Zipfelchen besetzt. An einer anderen Stelle versuchten bewaffnete Litauer ebenfalls die polnische Grenze zu überschreiten, wurden jedoch von der polnischen Grenzwache zurückgewiesen. Der Leutnant der litauischen Überfallsgruppe verhält sich den Polen gegenüber herausfordernd. Er wünscht offenbar, es zu einem bewaffneten Zusammenstoß kommen zu lassen. Die Polen stellen in Aussicht, daß der von Litauen besetzt gehaltene Zipfel zurückerobert werden wird.

*

Warschau, 24. Februar. Tel.-Union. Gestern abend erfolgte der angekündigte polnische Angriff unweit des Waldstückes Podgaja, das vor zwei Tagen von den Litauern besetzt worden war. Es entwickelte sich eine kurze Schießerei, die jedoch für die Polen ohne jeden Verlust verlief, wogegen acht Litauer gefangen wurden.

Gärung in Griechenland.

Proklamierung eines außerordentlichen Kriegsgerichtes.

Athen, 20. Februar. Die Diktatur des Generals Pangalos hat durch Einsetzung eines außerordentlichen Kriegsgerichts jedes Vorgehen der Opposition unmöglich gemacht. In einer Proklamation wird die Bevölkerung ausdrücklich aufgefordert, alle verbotenen Waffen in kürzester Frist abzuliefern, widrigenfalls sie die strengste Bestrafung zu gewärtigen hätte. Die Oppositionspresse ist verboten und ihre Führer, darunter zwei ehemalige Minister, wurden auf die Insel Santorin verbannt.

In dem Dekret, mit welchem die Einsetzung des Kriegsgerichts ausgesprochen wird, erklärt die Regierung:

„Während die Regierung ihr Programm unbeugsam verfolgt, den Streitigkeiten über das politische Regime ein Ende zu setzen und die Befriedung im Innern zu sichern, treiben Unversöhnlichkeit und revolutionäre Reaktion gewisser Parteien und Personen, die angesichts des versöhnlichen Geistes der Regierung kühn geworden sind, gewisse Individuen bis zu dem Versuch, den gegenwärtigen politischen Stand der Dinge durch Gewaltmittel umzustürzen. Um derartige Tendenzen zunichte zu machen, sind strenge Maßnahmen getroffen worden."

Die polnischen Saisonarbeiter in Deutschland

Genf, 24. Februar. Tel.-Union. Das Internationale Arbeitsamt teilt mit: Die deutsche und die polnische Regierung haben kürzlich ein Abkommen abgeschlossen, das für 1926 die Einwanderungsbedingungen für die polnischen Saisonarbeiter nach Deutschland festlegt. Es sieht u. a. gleiche Entschädigung für ausländische wie für inländische Arbeiter vor.

Republik Polen.

Das Schreiben des Staatspräsidenten.

Warschau, 23. Februar. Ministerpräsident Skrzyński hielt gestern mit dem Kriegsminister Żeligowski eine Besprechung ab in Sachen der Beantwortung des Briefes des Staatspräsidenten, in dem eine Erklärung des Ministerrats über die konstitutionellen Kompetenzen des Staatspräsidenten als Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht erbeten wird. General Żeligowski drückte seine Zweifel darüber aus, ob er in der Mittwoch-Sitzung des Ministerrats über diese Frage eine ausreichende Erklärung werde abgeben können. Deshalb ist es zweifelhaft, ob der Ministerrat noch in dieser Woche auf das Schreiben des Staatspräsidenten wird antworten können.

Fühlungnahme zwischen der polnischen und der schwedischen Sozialdemokratie.

OE. **Warschau,** 19. Februar. Wie der „Kurjer Polski" meldet, begibt sich der polnische Sozialistenführer Diamand nach Schweden, um mit der sozialdemokratischen Partei Schwedens Fühlung zu nehmen. Ob diese Reise auch mit der Frage des polnischen Ratssitzes im Völkerbund in Verbindung steht, wird bezweifelt, zumal die polnische sozialistische Partei in dieser Frage im Vergleich mit den anderen politischen Gruppen eine verhältnismäßige Zurückhaltung beobachtet.

Deutsches Reich.

Deutschnationale Verfassungsanträge.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen hat einen Antrag eingebracht, worin die Einsetzung eines Ausschusses verlangt wird, der die Reichsverfassung in folgender Richtung einer Revision unterziehen soll:

„Artikel 54 der Reichsverfassung, der das Vertrauen des Reichstages für die Amtsführung des Reichskanzlers und der Reichsminister erforderlich macht, soll aufgehoben oder zumindest im Sinne einer Stärkung der Regierungsgewalt wesentlich abgeändert werden. Weiter soll neben dem Reichstag als gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung eine Körperschaft geschaffen werden, deren Mitglieder nicht im Wege einer allgemeinen oder direkten Wahl gestellt werden."

Diesen Anträge entsprechen den Forderungen, die von Deutschnationalen schon seit längerer Zeit erhoben werden, und die auf die Errichtung eines Oberhauses und einer beträchtlichen Stärkung der Rechte des Reichspräsidenten gerichtet sind.

Wechsel im Reichsernährungsministerium?

Der bei der Neubildung des Kabinetts Luther zum Reichsernährungsminister ernannte Regierungspräsident von Münster, Dr. Haslinde, der vom Zentrum nominiert wurde, und gleich nach Übernahme des Ministeriums an einer schweren Grippe erkrankte, wird wahrscheinlich nach seiner Wiederherstellung das Ministerium für die besetzten Gebiete übernehmen, während das Reichsernährungsministerium neu besetzt wird. Man nennt in parlamentarischen Kreisen den früheren deutschnationalen Reichstagsabgeordneten und Führer des Landbundes, von Richthofen, der kürzlich sein Mandat niedergelegt hat.

Brauweilers neues Amt.

Der leitende Geschäftsführer der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Tänzler, scheidet zum 1. Juli dieses Jahres aus seinem Amte. Zu seinem Nachfolger wurde der frühere Regierungspräsident von Marienwerder Brauweiler gewählt, den man unlängst in höchst eigenartiger Weise von seinem Amt entfernt hatte.

Hindenburg unpäßlich.

Reichspräsident v. Hindenburg hat auf die zugesagte Teilnahme an der Gedächtnisfeier für die gefallenen Sanitätsoffiziere verzichten müssen und sich wegen einer Kniegelenkentzündung entschuldigen lassen. Das hat erneut Anlaß zu Gerüchten über einen ungünstigen Gesundheitszustand des Reichspräsidenten gegeben. Wie von sehr gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist aber der Gesundheitszustand Hindenburgs durchaus befriedigend. Er hat einige Schmerzen am rechten Knie, die ihm längeres Gehen oder Stehen beschwerlich machen, ist aber im übrigen in seiner gewohnten Tätigkeit nicht behindert. Der Reichspräsident hat noch am Montag an einem Bierabend beim Reichstagspräsidenten Loebe bei bestem Wohlsein teilgenommen. Er empfängt täglich Besuche und Mitglieder des Kabinetts zum Vortrage und arbeitet an seinem Schreibtisch in gewohnter Weise. Man hofft, daß die Kniegelenkentzündung in wenigen Tagen verschwinden wird.

Aus anderen Ländern.

Ratifikation des Locarno-Vertrages durch den König von England.

London, 24. Februar. Tel.-Union. Die Ratifikationsurkunde des Locarnovertrages ist am gestrigen Dienstag vom König unterzeichnet worden.

Der neue Hohe Kommissar des Völkerbundes,

Professor van Hamel, wird in den ersten Tagen der nächsten Woche in Danzig eintreffen. Sein Sekretär, Graf van Randwijk, wird bereits heute in Danzig erwartet.

Sir Drummond in London.

London, 23. Februar. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist gestern abend hier eingetroffen.

Austritt Hilton Youngs aus der liberalen Partei.

Londoner Blättern zufolge hat Hilton Young, der sich bekanntlich als Finanzberater für den polnischen Staat einen Namen erworben hat, seinen Austritt aus der liberalen Partei erklärt. Er wird sich künftig als „unabhängig" bezeichnen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Februar.

§ **Komiteewahlen zur Posener Landschaft.** Gegen die Wahlen der beiden deutschen Kandidaten für das Komitee der Posener Landschaft in den Kreisen Samter, Birnbaum und Obornik (2. Wahlbezirk), der Herren Waldemar Schencke in Radom und Freiherrn von Massenbach-Konin war wegen vorgekommener Formfehler Einspruch eingelegt und diesem auch stattgegeben worden. Infolgedessen fand vorgestern in Samter eine Neuwahl statt, bei der die polnischen Kandidaten Rittergutsbesitzer Stanislaus von Kurnatowski auf Pożarowo und Rittergutsbesitzer C. H. von Chłapowski auf Mościejewo mit 16 gegen 2 Stimmen gewählt wurden.

§ **Zur Beachtung bei Geldsammlungen.** Angesichts der zahlreichen Sammlungen für die Arbeitslosen, die von verschiedenen Verbänden und Vereinigungen veranstaltet werden, bringt die Städtische Polizeiverwaltung zur öffentlichen Kenntnis, daß zu Sammlungen für die Arbeitslosen innerhalb der Stadt Bromberg zurzeit nur das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen der Stadt Bromberg berechtigt ist. Die Erlaubnis und die Sammellisten, die nicht mit einer entsprechenden Klausel und mit der Unterschrift und dem Siegel des Städtischen Polizeiamtes versehen sind, sind zu beanstanden und die Namen der Sammler dem genannten Amt mitzuteilen zwecks Bestrafung.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies eine gute Zufuhr auf, während der Verkehr sich ziemlich zurückhielt. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2.50—2.70, Eier 2.20, Weißkäse 35—40, Tilsiter 2.20 bis 2.60, Weißkohl 15, Wruken 10, Mohrrüben 15, Zwiebeln 35, Äpfel 20—50, Hühner 2.50—3.50, Enten 7—7.50, Gänse 9—12, Tauben 2, Puten 8—12, Hechte 1.80—2, Schleie 1.80—2, Plötze 50, Bressen 1.20—1.50, Grüne Heringe 40—50, Schweinefleisch 1—1.20, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 90, Hammelfleisch 70, Kochwurst 60—1.00, Dauerwurst 1.20—1.60.

§ **Hundesteuer.** Wir verweisen hinsichtlich der Hundesteuer für das Jahr 1926 auf eine amtliche Bekanntmachung in der heutigen Nummer der Zeitung.

§ **Ein schwerer Einbruch** wurde vorgestern nacht bei dem Destillateur Albert Schmidt, Danzigerstraße (Gdańska) 46, verübt. Der oder die Täter stahlen außer barem Gelde in Höhe von ca. 100 zł eine Menge silbernes Tafelgeschirr, gezeichnet A. S. und H. S. Der Gesamtschaden wird auf 3500 zł beziffert.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Betrunkene und je zwei Diebe und zwei Gesuchte.

* * *

* **Inowrocław, 23. Februar.** In der vergangenen Nacht drangen bisher unermittelte Diebe nach Durchbrechung der Mauer vom Nachbargrundstück aus in das an der Kirchenstraße Nr. 2 befindliche Juweliergeschäft des Herrn Arthur Wolf und stahlen verschiedene Taschenuhren sowie Schmucksachen im Gesamtwerte von ca. 3000 zł.

* **Kolmar** (Chodzież), 22. Februar. In voriger Woche ließen sich drei Knaben, die beiden Brüder Mielcarek und Pera, im Alter von 9, 10 und 11 Jahren in die hiesige katholische Kirche einschließen, und erbrachen den Opferkasten in der Antoniuskapelle, wobei ihnen ca. 20 Złoty in die Hände fielen.

ak **Nakel** (Nakło), 22. Februar. Der Lokomotivführer Bässa aus Nakel ist, wie schon kurz gemeldet, auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. In angeheitertem Zustande fuhr er in der Nacht zum Dienstag nach Bromberg. Er verabsäumte in Bromberg auszusteigen und fuhr weiter in Richtung Dirschau. In Rinkau weckte der Schaffner den Schlafenden und ließ ihn aussteigen. Nun drehte sich der Unglückliche auf dem Bahngleis herum, ohne recht zu wissen, wohin er sollte. Ein Bahnwärter wollte ihn warnen und bat ihn, vom Bahndamm herunterzugehen. Da kam aber auch schon ein Zug angefahren und seine Räder verstümmelten den Körper des B. Als Leiche fand man den Überfahrenen, der Familienvater war und schon in vorgerücktem Alter stand.

* **Posen** (Poznań), 23. Februar. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen in Morasko (fr. Nordheim), Kreis Posen, abgespielt. Dort geriet der vor mehreren Jahren aus Amerika heimgekehrte Kongreßpole Kasimir Nowicki, ein erst seit fünf Monaten verheirateter junger Mann, Mitte der dreißiger Jahre, dessen Wirtschaft vor zwei Jahren infolge fahrlässigen Umgehens mit einer Zigarette völlig niedergebrannt war, beim Getreidedreschen in die Transmission des Göpelwerks und wurde dabei so schwer verletzt, daß er noch am selben Tage unter gräßlichen Qualen starb. Der bedauernswerte Vorgang sollte alle in Frage kommenden Kreise zur Vorsicht mahnen. Haben sich doch in letzter Zeit in und um Morasko drei solcher Unglücksfälle, wenn auch nicht mit tödlichem Ausgange, abgespielt.

* **Schroda** (Środa), 22. Februar. Am Sonnabend verschied nach langem schweren Leiden der Major d. L. a. D., Rittergutsbesitzer Charles Blecker-Kohlsaat auf seinem Rittergute Groß-Slupia, Kreis Schroda. Der Entschlafene war am 11. Februar 1853 in Altona geboren und hatte mithin soeben sein 73. Lebensjahr vollendet. Er gehörte zu den angesehensten Großgrundbesitzern des ehemaligen Regierungsbezirks Posen und hat besonders durch hervorragende Saatzüchtungen der Landwirtschaft gedient und sich einen Namen gemacht. Sein Rittergut Groß-Slupia gehört zu den umfangreichsten des Kreises Schroda und ist als Mustergut anzusprechen. Besonders verdient gemacht hat sich der Entschlafene auch durch die Pflege der Simmenthaler Rindviehzucht.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 22. Februar. Auf Beschluß des Denkmalsrats der Freien Stadt Danzig ist die Olivaer Schloßbesitzung unter Zustimmung des Senats in die Liste der geschützten Denkmäler eingetragen worden. Unter **Denkmalschutz** gestellte Gelände sollen bekanntlich in ihrer natürlichen Beschaffenheit hinsichtlich ihrer Bodengestaltung, ihrer Pflanzendecke, ihrer Tierwelt usw. von jedem Eingriff durch Menschenhand verschont bleiben. Der Besuch des Schloßgartens bleibt zwar dem Publikum nach wie vor gestattet, jedoch sind die Besuchsordnungen genau zu beachten. Unbedingt verboten ist u. a. das Betreten der Parkanlagen außerhalb der Wege, sowie das Abpflücken von Zweigen und Blumen. — Der Deutsche Lehrerverein hat laut Beschluß der letzten Vertreterversammlung zu Hamburg als Tagungsort für die diesjährige ordentliche 34. Vertreterversammlung Danzig bestimmt. Für die Verhandlungen sind zwei Tage vorgesehen, und zwar der 25. und 26. Mai. Es sind verschiedene Veranstaltungen seitens des Ortsvereins Danzig geplant, so u. a. eine Hafenrundfahrt, eine Fahrt nach Zoppot und ein Besuch der Marienburg.

* **Danzig,** 23. Februar. Über ein Großfeuer in Neuschottland wird berichtet: In der Nacht von gestern zu heute gegen 3½ Uhr früh wurde die Feuerwache Langfuhr telephonisch nach dem Hause Neuschottland Nr. 5 gerufen, das dem Klempnermeister Zelondek gehört. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand bereits der ganze 21 Meter lange Dachstuhl mit allen Dachböden in Flammen. Auch war bereits ein Giebelfenster des Nachbarhauses vom Feuer erfaßt. Trotz energischer Bekämpfung des Feuers wurde das Mansardendach von den Flammen vollständig vernichtet und eine angebaute Dachwohnung stark beschädigt. Die übrigen neun Wohnungen des Hauses, Ein- und Zweizimmerwohnungen, haben durch Wasser beträchtlich gelitten. Gegen 5 Uhr morgens war die Macht des Feuers gebrochen und die Danziger Wehr konnte abrücken.

Landwirtschaftliches.

* **Große Zuchtviehauktion am 10. und 11. März in Danzig.** Auf der 118. Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft am 10. und 11. März kommen zum Verkauf 90 Bullen, 225 Kühe, 326 Färsen und 50 Zuchtschweine. Verladung besorgt die Herdbuchgesellschaft. Kataloge versendet kostenlos die Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

E. A. P. 88. Wenn Sie das Geld mit Vorbehalt angenommen haben, können Sie selbstverständlich nachträgliche Aufwertung beanspruchen. Eine Anmeldung zur Aufwertung ist nicht nötig.

W. G. 30. 1. Dieses Darlehn wird höher aufgewertet, als 10 Prozent, wie hoch, ist im Gesetz nicht gesagt, der Richter hat hier weiten Spielraum zur Entscheidung. 2. Boston liegt im nordamerikanischen Staat Massachusetts; Boston selbst hat keine Universität, also auch kein Physiologisches Institut, aber Boston gegenüber, am anderen Ufer des Charlesflusses, liegt Cambridge, der Sitz der berühmten Harvard-Universität, die beinahe 300 Jahre alt und die bedeutendste Lehranstalt der Union ist.

W. U. B. 1. Sie können Ersatz desjenigen Schadens beanspruchen, den Sie tatsächlich gehabt haben. 2. Es liegt jedenfalls Betrug vor; aber da die Handlung in Polen stattfand, ist eine Verfolgung in Deutschland ausgeschlossen.

A. K. 7. 1. Welchen Goldwert 25 000 Mark Restkaufgeld am 1. Oktober 1919 hatten, können wir Ihnen erst sagen, wenn wir wissen, wann diese Forderung entstanden ist. 2. Wegen der anderen Sache können Sie ja annoncieren.

A. E. B. 1 Million Mark polnisch im September 1921 = 2352,9 Zł., und dieser Betrag auf der Basis 5,18 Zł. = 1 Dollar umgerechnet = 454 Dollar.

J. P. 10. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent. 2. Wenden Sie sich wegen der Auskunft direkt nach Posen. 3. Bankguthaben (und dazu gehört wohl auch der Vorschußverein) werden in Deutschland nicht aufgewertet.

A. in P. Auch dahin.

R. W. in C. Nr. 30. Die 600 000 Mark waren nur 1000 Zł. wert, davon können Sie nach polnischem Recht, das hier nur in Frage kommt, 10 Prozent = 100 Zł. verlangen.

Minskowo. Adresse ist: Gothaischer Almanach (Justus Perthes) in Gotha.

Ar. 101. Diese Forderung kann höher aufgewertet werden, als 15 Prozent — wie hoch, sagt das Gesetz nicht.

Frl. Clara W. Die Adresse kennen wir selbst nicht, aber es dürfte die Adresse „Deutsches Konsulat in Neuyork" vollkommen genügen.

H. K. D. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 296,40 Zł. Will die Gläubigerin nach der Umrechnung höhere Zinsen, muß sie sich mit Ihnen über die Höhe verständigen. 2. Die erwähnte Redensart der Gläubigerin hat gar keine praktische Bedeutung. Ihr Vater ist als Reichsdeutscher bei einem Verkauf in keiner Weise beschränkt. Die Gebühren sind dieselben, wie bei jedem anderen. Die Kosten für die Aufwertung in Deutschland verteilt die Aufwertungsstelle auf die Beteiligten nach billigem Ermessen.

A. R. Geldsache 5000. Sie können gar nichts in der Sache unternehmen, denn das Geld ist unwiederbringlich verloren.

G. K. 44. Die Kündigung ist unzulässig, und ebensowenig kann von einer Rückzahlung in Danziger Gulden die Rede sein.

W. Z. 25. 1. Wenn Sie Ihre Ersparnisse bei der Bank untergebracht haben, bekommen Sie 5 Prozent davon, aber höchstens 125 Zł. Sind Ihre Ersparnisse aber auf einer Sparkasse, dann können Sie nur dort Auskunft erhalten, da Sparkassen nach ihrem Vermögensstand aufwerten. Natürlich bekommen Sie auch hier nur einen Bruchteil des einst Eingezahlten zurück. 2. Das Fordern von übermäßig hoher Miete wird nach dem Gesetz zur Bekämpfung des Kriegswuchers bestraft.

K. G. 100. Die 20 000 Mark hatten einen Wert von 2222 Zł. Davon können Sie etwa 60 Prozent = 1333,20 Zł. fordern. Zuständig ist der Sąd powiatowy in Bromberg, denn maßgebend ist der Gerichtsstand des Schuldners.

Gustav Z. in W. Die Pfandbriefe werden in neue, auf Zloty lautende, umgeschrieben oder umgestempelt.

H. K. in L. Dieses Geld wird nicht aufgewertet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. Februar auf 5,2879 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 23. Februar. Danzig: Złoty 65,67—65,83, Ueberweisung Warschau 65,54—65,71, Berlin: Złoty 52,48 bis 53,02, Ueberweisung Warschau 52,71—52,99, Posen oder Kattowitz 52,86—53,14, London: Ueberweisung Warschau 37,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 13,00, Wien: Złoty 90—91, Ueberweisung Warschau 89,45—89,95, Prag: Złoty 428,50—431,50, Ueberweisung Warschau 424,50—430,50, Budapest: Złoty 8650 bis 9300, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 30,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 30,50.

Warschauer Börse vom 23. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 313,70, 314,88—312,92, London 38,32½ bis 38,10, 38,19—38,01, Neuyork 7,87—7,82½, 7,85—7,80, Paris 28,12½, 28,20—28,95, Prag 23,17½, 23,25—23,42, Schweiz 15,75, 151,13 bis 150,37, Stockholm 209,70, 210,22—209,18, Wien 110,10, 110,18—109,92.

♂ **Warschauer Börse.** Warschau, 23. Februar. An der Warschauer Geldbörse herrscht sinkende Tendenz. Der gesamte Valutaumsatz belief sich auf 112 000 Dollar, davon nur 3000 Dollar in Bar. Die Bank Polski zahlte für den Dollar 7,80 und gab Dollar zu 7,85 ab. An der Schwarzen Börse finden fast gar keine Valutaumsätze statt. Für den Goldrubel wurden 4,10, später 4,08 gezahlt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Febr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 65,67 Gd., 65,83 Br., 1 amerik. Dollar 5,1785 Gd., 5,1915 Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2150 Gd., 25,2150 Br., Berlin in Reichsmark 123,306 Gd., 123,614 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 65,54 Gd., 65,71 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 22. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.710	1.714	1.711	1.715
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.188	4.178	4.188
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.928	1.932	1.947	1.951
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.18	2.19	2.18	2.19
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.400	20.452	20.400	20.452
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.295
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.619	0.621	0.618	0.620
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.325	4.335	4.325	4.335
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.04	168.46	168.01	168.43
10%	Athen	5.94	5.96	5.99	6.01
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.07	19.11	19.075	19.115
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.88	81.08	80.88	81.08
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.551	10.591	10.551	10.591
7%	Italien . . 100 Lira	16.83	16.87	16.86	16.90
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.37	7.39	7.37	7.39
5,5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.24	109.52	108.96	109.24
9%	Lissabon 100 Escudo	21.245	21.295	21.245	21.295
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.34	91.56	90.49	90.71
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.07	15.11	15.115	15.155
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.419	12.459
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.72	80.92	80.74	80.94
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.10	59.24	59.11	59.20
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.51
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.10	59.24	59.06	59.20
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.873	5.893	5.869	5.889
12%	Warschau . . 100 Zł.	52.71	52.99	52.61	52.89

Züricher Börse vom 23. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,19⅝, London 25,2693, Paris 18,62½, Wien 73,17½, Prag 15,38, Italien 208,87¼, Holland 208,15, Bukarest 2,22, Berlin 123,70.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,78 Zł., do. kl. Scheine 7,78 Zł., 1 Pfund Sterling 37,92 Zł., 100 franz. Franken 27,92 Zł., 100 Schweizer Franken 150,10 Zł., 100 deutsche Mark 185,60 Zł., Danziger Gulden 150,47 Zł., österr. Krone 109,60 Zł., tschech. Krone 23,05 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pos. Pfandbriefe alt 24—26. 6proz. listy zbożowe 5,70. 8proz. dolar. listy 3,55. 5proz. Poż. konwers. 0,32. 10proz. Poż. kolejowa 1,13. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 1,90. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,00. Goplana 1.—3. Em. 0,85. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,30. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,50—20,00. Mł. i Tart. Wągr. 1.—2. Em. 5,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,20. Unja 1.—3. Em. 3,00—3,20. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,30. Zj. Brow. Grodz. 1. bis 4. Em. 0,90. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 23. Februar. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd., weiß und rot zum Konsum, 13,50, Roggen 118pfd. flau 8,00, Futtergerste flau 7,85—8,15, Braugerste flau 8,25 bis 8,50, Hafer 8,00—8,50, Erbsen kleine 10,00, Viktoriaerbsen 15,00 bis 16,00, Roggenkleie 5,50, Weizenkleie 6,50—6,75, Ackerbohnen 10,00—10,25 Gld. per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 26,25 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,00 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,00 Gulden per 100 Kilogramm.

Berliner Produktenbericht vom 23. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 246—250, pomm. 245—248, Lieferung März 260,50 u. Geld, Mai 266—266,50 Brief, Tendenz fester. Roggen märk. 142—147, pomm. 140—144, Lieferung März 159,—158,50—159, Mai 170,50—171, ruhig. Sommergerste 164—188. Winter- und Futtergerste 136—152, ruhig. Hafer märk. 150—160, still.

Weizenmehl für 100 kg 32,25—35,50, ruhig. Roggenmehl 21,25 bis 23,00, still. Weizenkleie 10,00—10,20, matt. Roggenkleie 9,00—9,20, matt. Raps für 1000 Kg. 340 Gld., still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—33,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 21—23, Peluschken 20,50—21,50, Ackerbohnen 19,50—20,50, Wicken 22,00-24,00, bl. Lupinen 11,75—12,50, gelbe Lupinen 13,75—14,50, Serradella, neue 22,50—24,00, Rapskuchen 14,20—14,75, Leinkuchen 19,50—20,00, Trockenschnitzel prompt 8,20—8,50, Sojaschrot 18,70—18,90, Kartoffelflocken 14,30—14,70.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) per 50 Kg. Roggenstroh drahtgepreßt 0,75—1,35, Haferstroh do. 0,80—1,35, Gerstenstroh do. 0,80—1,25, Weizenstroh do. 0,70—1,20, Roggenlangstroh 1,25—1,60, Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr. 0,90—1,30, Häcksel 1,40—1,75, Heu handelsüblich 2,80—3,20, Heu gutes 3,50—4,00, Mielitzheu lose 2,50—3,00, Kleeheu 4,00—4,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 23. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 755 Rinder, 1224 Schweine, 373 Kälber, 320 Schafe, zusammen 2672 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 94, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 88——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 74——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62-64. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene vom höchsten Schlachwert 88——, vollfleischige jüngere 76——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64——. — Färsen und Kühe: vollfl., vollfl., ausgem. Färsen von höchstem Schlachtgewicht ———, vollfl., ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 87——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 76——, mäßig genährte Kühe und Färsen 64——, schlecht genährte Kühe und Färsen 46—50.

Kälber: beste, gemästete Kälber 100——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 90——, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 80——, minderwertige Säuger 70——.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 74—78, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 68, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 152——, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 150——, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 146—148, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 140——, Sauen und späte Kastrate 110—140. — Marktverlauf: für Rinder ruhig, der Rest lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 23. Februar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—40, fleischige, jüngere u. ältere 32—35, mäßig genährte 20—26, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 36—38, fleischige, jüngere und ältere 28—32, mäßig genährte 18—22, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37-40, fleischige Färsen und Kühe 27—32, mäßig genährte Kühe 16—22, gering genährte Kühe ———. Jungvieh einschließlich Fresser 20—25. Kälber: Feinste Mastkälber 60—68, gute Mastkälber 50—55, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 18—23. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 27—30, fleischige Schafe und Hammel 20—25, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—16, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 61—63, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 58—60, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 50—58, Schweine unter 75 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber ———. — Auftrieb vom 10.-23. Febr.: 272 Ochsen, 96 Bullen, 113 Kühe, zusammen 481 Rinder; 433 Kälber, 389 Schafe, 1314 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 40.

Heute abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau

Marie Sommer

geb. Wingendorff

im 83. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Emma Daczko geb. **Sommer** in Nowa-Tuchola
Gustav Sommer in Potsdam
Karl Daczko in Nowa-Tuchola
Elisabeth Sommer geb. **Kern** in Potsdam
nebst 6 Enkel- und Urenkelkindern.

Nowa-Tuchola, Potsdam, den 22. Februar 1926.

Das Begräbnis findet auf dem evang. Friedhofe in Tuchola Freitag, den 26. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Nowa-Tuchola aus statt. 2765

Bekanntmachung
die Hundesteuer betreffend.

Das Innenministerium hat laut Schreiben vom 9. Februar d. Js. den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung betreffs Erhöhung der Hundesteuer in der Stadt Bydgoszcz um 100% bestätigt. Danach beträgt die Steuer gegenwärtig:

a) für jeden ersten Luxushund 40 zł jährlich
d) für jeden folgenden Luxushund 80 zł jährl.

Hierdurch wird zur Zahlung der fälligen Steuer in der Kasse des städtischen Steueramtes, Nowy Rynek 1, innerhalb 14 Tagen aufgefordert. 2754

Bydgoszcz, den 23. Februar 1926.

Der Magistrat — Steueramt
(— **Wache**, Radca Miejski (Stadtrat.

Deutsche Rundschau. Nr. 45.

Bromberg, Donnerstag den 25. Februar 1926.

Pommerellen.

24. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zwei akademische Lehrkräfte,** die aus preußischer Zeit stammten, sind aus dem Staatsdienst geschieden. Nach der politischen Umgestaltung übernahm die Leitung des humanistischen staatlichen Gymnasiums der Geistliche Czablewski, ein geborener Graudenzer. Schon nach einiger Zeit wurde er von der Leitung entbunden. Wie man hört, wurde Cz. schon vor einigen Monaten nach einer kleineren Stadt Pommerellens versetzt, um an der dortigen höheren Lehranstalt zu unterrichten. Er bewarb sich darauf um eine Stelle im Freistadtgebiet Danzig, und da er eine solche erhielt, siedelte er dorthin über. An einer hiesigen Lehranstalt war bereits vor der politischen Umgestaltung Dr. Westfahl tätig. Er wurde dann an die Realschule in Culm versetzt. Nach der politischen Umgestaltung kam er mit anderen Lehrkräften wieder nach Graudenz und unterrichtete an den deutschen Klassen der Oberrealschule. Neuerdings wurde er aus dem Staatsdienst entlassen. *

-f **Die Straßenbahn-Freifahrscheine.** In früherer Zeit wurden für die elektrische Straßenbahn von der Verwaltung keine Freifahrkarten ausgegeben. Bei Dienstgängen erhielten die Magistratsbeamten Fahrmarken. Nach der politischen Umgestaltung wurde mit dem alten System gründlich aufgeräumt. In liberalster Weise wurden Jahres-Freifahrscheine ausgeteilt. Solche erhielten die Stadtverordneten, Magistratsmitglieder, Geistliche beider Konfessionen, Ordensschwestern usw. Es wird behauptet, daß die Zahl der ausgegebenen Freifahrkarten einige Hundert betrug. Mit Beginn des neuen Kalenderjahres wurden neue Freifahrscheine nicht erteilt, und sogar den Magistratsmitgliedern wollte man nicht mehr freie Fahrt gewähren. Im Stadtparlament fanden darüber Debatten statt, und man einigte sich dahin, daß Freifahrscheine nur in beschränktem Maßstabe ausgegeben werden sollen. *

e **Von der Gemüsezüchterei.** In der Umgegend der Stadt, hauptsächlich in der Schwetz-Neuenburger Niederung und in der Culmer Stadtniederung werden große Mengen Gemüse angebaut. Es werden nicht nur die Städte Graudenz und Culm mit Gemüse reichlich versorgt, sondern es wurden auch früher große Gemüsemengen mit Fuhrwerken bis nach Bromberg und Thorn gebracht. Neuerdings wird viel Gemüse, besonders Gurken, Blumenkohl usw. mit der Bahn und auch zu Wasser nach Danzig verladen. Zur Beschaffung des nötigen Pflanzenmaterials werden große Mengen Sämereien gebraucht. Nur zum geringen Teil werden diese von den hiesigen Gemüsebauern und Gärtnern selbst gezogen. Nur landwirtschaftliche Sämereien, wie Runkelsamen, werden von dem bekannten Samenzüchter Wichmann auf Domäne Rehden gebaut. Die feineren Gemüsesämereien bezog man früher fast ausschließlich aus den großen Samenzüchtereien Mitteldeutschlands besonders aus Erfurt. Heute ist der Bezug der Sämereien aus Deutschland durch Zoll usw. sehr verteuert und erschwert. Gemüsebauer, die ihren Abnehmern erstklassige Ware liefern wollen, bleiben trotz des hohen Zolles bei dem Samenbezug aus Erfurt. In diesen Tagen trafen bereits die ersten Postpakete mit Samensendungen ein. Man zahlt für ein Paket im Gewicht von 10 Pfund bis über 30 zł, manche Sendungen werden noch höher verzollt, andere aber auch wesentlich niedriger. Man kann sich daher gar nicht wundern, wenn die Gemüsebauer gezwungen sind, besonders für Frühgemüse hohe Preise zu fordern. *

k **Feuer.** Wieder ertönte die Feuersirene: Es fand ein Schadenfeuer in Kl. Tarpen statt. Es brannte das Hintergebäude eines Hauses nieder, in dem sich eine Tischlerwerkstatt befand. Wie man hört, soll das Schadenfeuer durch einen Gardinenbrand verursacht worden sein. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Auf das **heute abend im Gemeindehause** stattfindende **Konzert des berühmten Pozniak-Trios** sei nochmals hingewiesen. Es sollte sich niemand diesen Kunstgenuß, der jetzt wegen der hohen Honorare so selten geboten werden kann, entgehen lassen. Das Konzert beginnt pünktlich 8 Uhr; nach Beginn werden die Türen geschlossen. An der Abendkasse können auch noch Eintrittskarten gelöst werden. (2562 *

Thorn (Toruń).

—dt **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben 180 Pferde (für Rindvieh besteht noch die Sperre). Man zahlte für alte Pferde 50—10, Arbeitspferde 150—250, bessere 300—500, Zuchtpferde 550—700, Fohlen einjährige 100—120, zweijährige 150—200 zł. Gekauft wurden in der Mehrzahl nur bessere Pferde. * *

—dt. **Arbeitslosen-Beschäftigung.** Auf einer von der Freien Gewerkschaft und der Polnischen Berufsvereinigung einberufenen Arbeitslosenversammlung im großen Saale der „Konkordia" wurde Bericht erstattet über die Verhandlungen zwischen Magistrat und Arbeitslosenkommission. Danach hat der Magistrat zu den bereits beschäftigten 200 Arbeitern noch 30 Arbeitslose zum Straßenbau eingestellt. Die Waldarbeiter erhalten nicht mehr Tagelohn, sondern zu dem bisherigen Akkordtariflohn 130 Prozent Aufschlag, damit die städtischen Arbeiter sich entschließen, in den Wald zu fahren. Die Forderung auf Weitergabe der Bons hat der Magistrat abgelehnt, vielmehr soll versucht werden, möglichst allen Arbeitslosen Beschäftigung zu geben. * *

—* **Die beiden Banditen,** welche die Bürgerschaft unserer Stadt in so große Aufregung versetzten, hatten, wie schon berichtet, in Włocławek (Kongreßpolen) einen Einbruch bzw. Raubüberfall verübt. Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab: Am 15. Februar in später Abendstunde, bereits nach Ladenschluß, klopften die Banditen von der Hofseite an die Wohnung des Kaufmanns Szatkowski und verlangten Zigaretten. Als Sz. die Tür aufmachte, hielt ihm sofort einer der Banditen den Revolver vor und verlangte Geld sowie die Ladenschlüssel, worauf dem Sz. die Hände mit Eisendraht gebunden wurden. Sz. hatte an jenem Tage gerade die Summe von 3200 zł im Geschäft, und dies Geld nahmen die Banditen an sich und verschwanden. Sz. befreite sich bald von der Fessel und alarmierte die Polizei. Unterdessen gingen die Banditen zu Fuß nach dem Dorfe Rogoźno (4 Kilometer von Włocławek), wo sie bei dem Kolonisten Brümer ein Fuhrwerk verlangten und sich nach der Stadt Nieszawa (30 Kilometer von Wł.) fahren ließen, wo sie in einem Restaurant gut aßen. Mit einem anderen Fuhrwerk begaben sie sich dann zum Bahnhof und fuhren nach Thorn — wo sie sich neu einkleideten. Herr Sz., der auch nach Thorn gekommen war, fand in dem von den Banditen zurückgelassenen Koffer seine Schlüssel wieder, und erkannte auch die zurückgelassenen alten Anzüge als die der Banditen wieder. * *

—* **Aussetzung von Kindern.** Im Hause Schulstraße 11 (Sienkiewicza) fanden Hausbewohner im Korridor am vergangenen Sonnabend zwei ausgesetzte Säuglinge (Knaben) im Alter von vier und sechs Monaten. Beide waren sauber eingepackt und hatten je einen Zettel bei sich, auf welchem stand: Bieszek Mally, nicht getauft, 4 Monate alt; Bogdan Myjal, 6 Monate alt — bitten um Unterkunft." Beide Findlinge wurden in das Säuglingsheim gebracht. * *

—* **Gaunern in die Hände gefallen** ist die Landfrau Teresa Marczakowa aus Lubianki (Luben), Kreis Thorn. Sie verkaufte vor einiger Zeit ihr Hausgrundstück und erhielt dafür Dollars. Da sie nun Geld brauchte, kam sie zur Stadt und fragte überall herum, wo sie am besten die Dollars einwechseln könnte. Zwei elegante Herren wollten ihr hierbei behilflich sein und führten sie nach einem angeblichen „Wechselkontor" auf der Basarkämpe. (!) Hier gänzlich von Gebüsch umgeben und fern von menschlichen Behausungen zwangen die beiden „eleganten Herren" die Landfrau, die 100 Dollars, die sie bei sich hatte, herauszugeben. Die Polizei strengte sofort energische Untersuchungen an. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Mit lautestem Beifall wurde der Deutschen Bühne Thorn am letzten Sonntag für die treffliche Wiedergabe des „Wahren Jakob" gedankt. Eine nochmalige Wiederholung ist infolge vielfach geäußerter Wünsche für Sonntag, 28. Feurnar, nachmittags 3 Uhr, angesetzt. Auswärtige Besucher sichern sich Plätze am besten sofort durch telephonische oder schriftliche Bestellung. (Näheres im Inserat.) (2713 * *

c **Culm** (Chełmno), 23. Februar. Ein bedeutendes Schadenfeuer wütete heute nacht in der Stadt. Auf dem früheren Hotelgrundstück zum schwarzen Adler, in dem sich jetzt ein Lichtspieltheater befindet, war im Hintergebäude ein Brand ausgebrochen. Die freiwillige Feuerwehr suchte ihn auf seinen Herd zu beschränken. Das Hintergebäude ist vollständig niedergebrannt.

—dt. **Culmsee** (Chełmża), 22. Februar. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt waren nur ca. 150 Pferde mittlerer Güte aufgetrieben, da für Rindvieh noch die Sperre besteht. Für die allerbesten Pferde zahlte man 450—500 zł, andere mit 100—200 zł; aber sogar schon für 10 zł konnte man ein lebendes Pferd erhalten. Gekauft wurden nur die allerbesten Pferde.

* **Konitz** (Chojnice), 23. Februar. Am gestrigen Montag wurden in Neu-Amerika vier junge Leute aus Konitz aus einem Güterwaggon des Transitzuges herausgeholt, in welchem sie als blinde Passagiere die Grenze nach Deutschland passieren wollten. Sie sollen mit Lebensmitteln und Geld versorgt gewesen sein und haben vorläufig im hiesigen Polizeigefängnis Wohnung genommen.

Kleine Rundschau.

* **Gefährlicher Flug über einen Wasserfall.** Der englische Flieger Alan Cobham, der von London nach Kapstadt fliegt, um eine genaue Luftkarte für diese Strecke anzulegen, ist jetzt in Bulavayo angekommen. Auf dem Wege von Livingstone dorthin hatte er ein merkwürdiges Abenteuer zu bestehen. Wie die „Daily Mail" berichtet, flog Cobham, um den Viktoriawasserfall zu filmen, über dem Zambesi in der Nähe des Wasserfalls so niedrig, daß der Apparat bespritzt wurde und Wasser in den Karburator drang. Nach einigen kritischen Augenblicken begann der prustende Motor wieder zu ziehen, Cobham konnte sich vom Wasser frei machen und den Flug glücklich beenden. Es hätte nicht viel gefehlt und Cobham wäre mit seinem Apparat im Wasserfall ertrunken. Durch die Kühnheit des Fliegers ist es gelungen, eine sehr seltene Filmaufnahme des Wasserfalls zu machen. Cobham hat jetzt ohne Unfall 6670 Meilen von der 8000 Meilen langen Route zurückgelegt.



Vertreter: A. Litke, Grudziądz, ulica Sienkiewicza 3/5. 2867

Alte, eingesessene Firma übernimmt noch einige
General-Vertretungen
Gefl. Zuschriften unter M. 1801 a. d. Gesch. d. Ztg.

Geldmarkt

4 Rübenaktien
der Zuckerfabr. Melno zu verkaufen. Angeb. u. O. 2560 durch Buchhandlg. **Arnold Kriedte, Graudenz.**

Westpreuß. Landsch. Pfandbriefe
suche zu kaufen. Gefl. Angeb. unt. M. 1800 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat

Gebild. Kaufmann
34 Jahre alt, Inhaber eines größ. Geschäfts, wünscht eine gebildete, vermög. Dame zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Einheirat nicht ausgeschl. Diskr. Ehrensache. Off. mögl. mit Bild unt. T. 2705 a. d. Gst. d. Ztg.

Diskret. Ehrensache! Gebild. Landwirt
Akadem., evgl., Mitte 20, in gesicherter Existenz, Erbe einer 250 Morg. groß. Ia Landwirtschaft wünscht Damenbekanntschaft in passend. Alter zw. spät. **Heirat.** Wirtschaft. erzog., nette Damen, denen es an einem gemütlich. Heim besond. geleg. ist, werden höfl. um ihre Off. m. Bild, das zurückges. wird, u. C. 1762 a. d. Geschst. d. Ztg. gebeten.

Landwirt, ev., 30 J. alt, 50 Morgen Wiese u. Land, wünscht mit wirtsch. Dame in Briefwechsel zu treten
zwecks bald. Heirat.
Offerten mit Bild welches zurückgesandt wird unter **W. 1748** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Stellengesuche

Hauslehrer u. Erzieher
für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur, sucht Stellung, bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. unter **K. 1795** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau erbeten.

Landwirtssohn
20 Jahre alt, ev., Ob. Sek.-Reife, der seine Lehrzeit beendet hat und seit 1. 4. 25 als Hofbeamter tätig ist,
sucht Stellung
auf mittl. Gute direkt u. Leit. des Prinzipals. Off. unter **K. 2757** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Förster — Gärtner
stellt 1000 zł **Kaution.** sucht vom 1. April 1926 **Stellung.** Bin 38 J. alt, verh., vertraut in allen Zweigen der Forst—Garten, energisch, guter Schütze u. Raubzeugvertilger.
Br. Jetka, Jabłonowo 2770
pow. Brodnica.

Förster
45 J. alt, gestützt a. erstklassige Zeugn., sucht d. Verwalt. eines größer. Reviers oder Leit. einer Holzexploitation. 2793
Angebote erbeten an **Nowacki, Międzychód, Lipowiec 22.**

Wirtschaftseleve
20 Jahre alt, kath., der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 1 Jahr praktisch auf größerem Gute gel., 2 Sem. Landwirtschaftsschule bes., sucht, gestützt auf gute Zeugn., pass. Stellung. Offerten erbittet 2788
August Kopp, Ostrowski, Sternowo, poczta Nowacerki, pow. Chojnice.

Platzmeister
39 J. alt, evgl., 23 Jahre im Fach, vertraut mit allen vorkommend. Arbeiten, welcher auch Reparaturen an Gatter, sowie Maschinen vornimmt, **sucht Stellung** zum 1. April 26. 2678
Zuschrift. an **Richard Teske,** Platzmeister, **Wieleń,** erbeten.

Ev. Schmiedegeselle
erfahren mit Dampfdreschsatz u. Maschinenreparatur, sucht v. sof. oder später **Stellung.** Off. unt. **N. 2684** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche zum 1. April od. früher **Stellung** als
Chauffeur
Bin 38 J. alt, verheir. und gelernt. Maschin.-Schlosser, mit Repar. gut vertraut, seit 1908 im Fach. Gute Zeugnisse und Empfehlung vorhanden. Off. unt. **S. 2695** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Müllergeselle
der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. an **Ambrosi Tuschik, Młyn Ogorzeliny,** pow. Chojnice. 2569

Suche vom 1. od. 15. **Stellung** als **Diener.** Angeb. unter **F. 1788** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Buchhalterin
mit mehrjähr. Praxis, Ia Zeugn., mit all. vorkommend. Büroarbeit. vertraut, der poln. Spr. zum Teil mächtig, **sucht** p. sofort od. spät. **Stellung,** auch als **Gutssekretärin** in d. Nähe v. Bydgoszcz. Gefl. Off. u. **G. 1789** a. d. Geschst. d. Z.

Für meine bewährte
Buchhalterin
erste Kraft, zuverlässig und selbständig arbeitend, bilanzsicher, für größ. Betrieb sich eignend, suche weg. Betriebseinschr. zum 1. 4. cr. evtl. früher
geeignete Position.
Angeb. unter **H. 1792** a. d. Gst. d. Ztg.

Evangelische
Hauslehrerin
poln. Staatsangehör., mit Unterrichtserlaub., s. z. 1. 4. 26 **Stellung** im Hause od. an Privatschule. Gefl. Off. unt. **B. 2689** a. d. Gst. d. Z.

Anfängerin
welche Handelskursus mit gut. Zeugnis beendet hat, sucht Stellg. Einige Kenntnisse im Polnischen. Offert. u. **B. 1656** a. d. Gst. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht Stell. als **Stütze** oder irgend eine andere Beschäftig. Off. bitte u. **E. 1785** a. d. Geschäftsstelle. d. Z.

Aelteres Fräulein
d. Kochen u. Schneidern kann, **sucht z. 1. Stellg.,** evtl. bei Dame oder Herrn. A. Gehalt w. n. gesehn. **Garbary 10, 2, l.**

Gebildetes Fräulein
mit Kochen vertraut, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung
als Stütze,
Kinderfräulein oder dergl. Off. unt. **D. 2619** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige Stütze sucht Stellung in bess. Hause (Bydgoszcz od. Danzig Umgegend) per sof. od. spät. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **R. 1723** a. d. Gst. d. Z.

Ordtl. evgl. **Mädchen**
sucht v. 1. 3. oder später Stellung. Zu erfr. in der Gschst. d. Z. 1790

Kath. Mädchen sucht Stellung z. 1. 4. 26 od. auch später als besseres
Kindermädchen.
Einige Nähkenntnisse vorhand.; übernimmt auch leichte Hausarb. Der deutschen u. poln. Sprache mächtig. Off. bitte einzusend. an 2773
M. Mysakowska, Chojnice, pl. Jagielloński 11.

Ehrliches
Stubenmädchen
sucht Stellung vom 1. März oder später. Gefl. Offert. bitte u. **O. 2782** a. d. Geschst. d. Z. zu send.

Landwirtstochter, deutschkath., aus besser. Familie, wünscht weit. Ausbildung in feiner.
Küche u. Haushalt.
Familienanschl. Bedingung. Ohne gegenseit. Vergütigung. Antritt zum 1. 4. od. auch spät. Angebote unt. **M. 2769** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung als **Köchin** v. 1. 3. i. Restaur. Lanjähr. u. gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **O. 1802** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. 4. gebildeten, evangelischen, unverheirateten
2. Beamten.
Schriftl. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jabłonowo. 2787

Für 1100 Morg. große **Rüben- und Weizen-Wirtschaft** mit großer Viehhaltung 2679
Eleve
von sofort oder später gesucht. Lebenslauf einsenden.
Laudien, Bogdanki p. Łasin pow. Grudziądz.

Z. 1. 4. 26 wird ein ev.
jung. Beamter
mit mind. 2jähr. Lehrzeit gesucht. Polnische Sprache Beding. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsford. erb. 2774
Dom Orłowo, p. Inowrocław.

Zum baldig. Antritt kann sich melden **geb evangelischer** 2680
Eleve
aus guter Familie, mit Vorkenntnissen, ohne gegenseitg. Vergütung.
Rittergutsbes. Ehlert in Wery bei Drzycim, pow. Swiecie, Pom.

Ein besseres
Kinderfräulein
der polnisch. u. deutsch. Sprache i. Wort u. Schr. mächt., mit gut. Schulbildung, wird v. sofort od. spät. **gesucht.** Zeugnisse erbet. Offert. an
Chojnice, Schließfach 16. 2772

Aelteres, ehrliches **Mädchen**
f. alle häuslich. Arbeit. von sof. od. 1. 3. gesucht. **Kordeckiego 15,** l. 1799

Junges, ehrliches **Mädchen**
für den ganz. Tag ges. **Goethestr. 11a,** II (ul. 20 stycznia). 1798

Aelterer erfahrener Buchhalter
für Bilanz, Inventur und Steuerangelegenh. für die Nachmittagsstunden per sof. **gesucht.** Offerten unter **N. 2778** an die Geschst. d. Ztg.

Zur Erlernung der **Wirtschaft, Geflügelzucht u. Garten** finden
geb., ev. Mädchen
liebevolle Aufnahme. Pensionszahlung Bedingung. **Frl. Wehr, Kensau,** Kęsowo, 2785 pow. Tuchola (Pom.)

Gesucht v. sof. od. 15. 3. bess., kinderliebes, ev. **Mädchen** od. rüst. **Frau** ohne Anhang, welche sämtl. Hausarbeit ein. kl. landw. Haushalts, auch das Melken übernimmt, etw. kochen erwünscht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **R. 2793** a. d. G. d. Z. Daselbst findet jüng. od. alleinsteh. älterer **Mann** ldw. Beschäftig.

Ehrliches, anständig.
Mädchen
z. Hilfe i. d. Wirtschaft sofort gesucht. Kann a. Witwe mit Kind sein.
Brandt, Błoto, pow. Chełmno. 2783

Suche zum 1. 4. durchaus zuverlässiges, sauberes
Mädchen
für Haus und Milchkammer.
Frau Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo. 2786

Mädchen
vom Lande, evangl., polnische Sprache Bedingung, für Innen- u. Außenwirtsch. v. 1. 3. gesucht. **Frau Schielke, Landgasthof, Zgniłobłoty,** Najmowo



„Frank' Runowo
Trinkt La Ungaricum — Gebraucht Franks Fruchtsäfte
Fruchtsaftpresserei mit Hydraulischem Kraftbetrieb
Telefon Anschluß **Więcbork (Vandsburg)** Nr. 121 u. 21
Abt. I. **Fruchtwein-Kelterei**
„ II. **Fruchtsaft-Presserei**
„ III. **Likör-Extrakte**
Filiale Bydgoszcz
R. PIETSCH
Królowej Jadwigi 15
Telefon 1155.
Franks Likör-Extrakte — Kenner verwenden
2591

Für mein Unternehmen suche eine die polnische und die dtsch. Sprache beherrschende
Kraft
die im Verkauf und Buchhaltung tätig sein muß. Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf erbeten.
Grund, Gdańska 26.

1 Stellmachergesellen
verlangt 1780
A. Ditschkowski, Zbożowy Rynek 10.

Hofmann und Pferdeknecht
mit **Scharwerker** zum 1. April 1926 gesucht. **Gutsverwaltung Mędrzyce.** Post und Bahn Szarnós, pow. Grudziądz. 2789

Zum 1. April 1926
tücht. Schäfer
mit **Hofgängern** zu 400 Muttern **gesucht.** Empfehlungen u. gute Zeugnisse Bedingung.
Dom. Wyrza, p. Witosław. 2654

Lehrling
mit gut. Schulbildung, mögl. d. poln. Sprache mächt., findet in einem **Getreide- und Düngemittel-Geschäft** per sofort Aufnahme. Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. u. **W. 2712** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zur Erlernung der Zahntechnik wird ein **Lehrling** od. **Lehrfräul.** gesucht. Kenntnis beid. Sprachen erw. Angeb. mögl. m. Lebenslauf u. Bild unter **B. 1746** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verkäuferin 1783
für Gärtnerei, die auch andere Arbeit. verrichtet, **sucht** per 1.—15. März **Fr. Hartmann, Oborniki,** Gartenbau-Betrieb u. Samenhandlung.

Suche für meinen 100 Morg. Landhaushalt eine selbständ., ev.
Wirtin
Witwe oder Fräulein über 45 Jahre, die fähig ist, diesen Haush. zu führen, wolle sich unter **S. 1727** a. d. G. d. Z. meld. Ist Dauerstellung, bei gegenseit. Zuneigung auch Heirat nicht ausgeschlossen.

Für Villenhaushalt wird tücht., gewandtes Mädchen als 1756
Alleinmädchen
zum 1. März gesucht. **Nakielska Nr. 65.**

Eine ält. energische
Stütze
auch Witwe, ohne Anhang, z. 15. 3. gesucht. Selb. muß in e. größ. Geschäftshaushalt das Pers. beauss., Wäsche nähen und ausbess. und währ. m. Abwesenheit mich voll u. ganz vertreten. Offerten unter **J. 1793** an die Dt. Rd.

Zuverläss., kinderliebes
Mädchen
für $2^1/_2$-jähriges Kind, zum 15. März gesucht. Nähen und Mithilfe im Haushalt Beding. Angebote nebst Gehaltsansprüchen an
Ev. Pfarrhaus Gniewkowo, 2771 **pow. Inowrocław.**

Zum 1. 4. 26 werden
junge Mädchen
aus besser. Hause zur Erlernung der Wirtschaft gesucht. Pension monatlich 30 zł. Off. unt. **H. 2672** an d. Gschst.

Für Villenhaush. wird ein evangelisches 2766
Haus-Mädchen
das nähen und plätten kann, für 1. 3. gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Lohnforderungen unter 191 an die Geschäftsst. des **Kujawischen Boten, Inowrocław** erbeten.

An- u. Verkäufe

☞ **Suche** ☜ zum 2590
An- und Verkauf Pachtung., Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, sow. Grundstücke jeder Art
K. Wetzker, Bydgoszcz Długa 41. Telef. 1013.

Existenz
-Geschäfte jeglich. Art, mit anschließend. sofort beziehbarer Wohnung, vermittelt kostenlos 2702
„ORANIA"
Berlin, Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße.

Villa 1781
sofort beziehb., mit gr. Obstgarten u. Zubehör
zu verkaufen.
Näh. Ausk. ert. Rechtsanwalt **Gramatowski,** Bydgoszcz, Długa 29.

Selten gute, sprungfähige und jüngere
Eber
sowie **Jungsauen** aus meiner mit 1. Preisen prämiierten Stammzucht des großen Edelschweins, stehen sehr preisw. z. Verkauf bei
Schwarz, Malenin p. Miłobądz, pw. Tczew.

● **Pinscher** ●
5 Monate alt, billig zu verkaufen. **Mory,** Seminaryjna 11. 1711

Invalid.-Marken
gesucht aus den Jahren 1919 bis 1924, deutsche III. Kl., polnische V. Kl. Gfl. Off. u. **P. 2794** Gsch.

Verkaufe:
Mauser-Pürschbüchse
fast neu, hervorragend. Schußleistung, ganz geschäftet, sowie eine
Orig. Browningflinte
Kal. 12, preiswert
Bydgoszcz, Matejki 8, part. r. 1766

Wir sind jederzeit Kassakäufer für:
Getreide aller Art
Klee und Grassämereien
Schmutzwolle 2155
☞ Dagegen liefern wir: ☜
sämtliche Dünge- und Futtermittel sow. Kohlen, evtl. auch im Austausch
geg. Getreide od. and. ldw. Erzeugnisse
Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Lastadie 35b, Tel. 6661, 1689, 5487.

Maschinengußbruch und Alteisen
kauft laufend in vollen Waggonladungen
zu den höchsten Tagespreisen
Bydgoski Handel Żelaza
właśc. **MAX SEELIG** 1551
Bydgoszcz, ul. Długa 36, **Telefon 12-77.**

Gold **Silber, Brillanten** 1798
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Silber 2791
kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18c.

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Off. mit Firma, Pr. u. Größe erbeten unter **L. 1796** an die Geschst. d. Ztg.

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Schreibmaschine
mit poln. und deutscher Schrift suche **zu kaufen.** Off. unt. **A. 2728** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gut erhalt., wenig gebrauchter
Jagdwagen
eventl. auch 4-rädriger **Dogcart** zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. näh. Beschreibung unt. **B. 2733** a. d. Gschst. d. Ztg.

☞ **Halbverdeck**
auf Gummi und **Jagdwagen,** beides gut erhalten, zu verkaufen.
1787 **Kujawska 2,** pt., r.

Kinderwagen
in großer Auswahl k. man a. billigsten b.
T. Bytomski
Dworcowa 15a. 2160
Gdańska 21 u. 31/32.

Suche starke, gut erhaltene
Lokomobile
für 60" Dreschkasten mit Strohpresse.
W. Birschel, Olszewko, p. Nakło. 2780

Gebr. Wasserbehälter
v. etwa 1000 Ltr. Inhalt gesucht. 1760 **Birschel, Olszewko** bei **Nakło.**

Zu verkaufen:
wegen Wirtschaftsauflösung eine gebrauchte, noch gut erhalt., voll betriebsf. **„Westfalia",** 3 m breit, u. eine vierreih. **Unterilpsche Kartoffelpflanzloch-** u. dito **Zudeckmaschine;** ferner ca. 1000—1200 Zentner gutes, gesundes, drahtgepreßtes **Winterungs-Stroh.** Angeb. unter **J. 2756** a. d. G. d. Ztg.

Bruteier
blutsfremde Plymouth-Rock à **50 gr** Verpackung zu Selbstkost.
Simonis, Lehrer **Smiłowo,** 2792 p. Miasteczko.

Verkaufe
Bruteier
das **Stück 0,30 zł** von **Land-Hühnern,** Hähne echte Orpingtons aus höchstprämiierter pommerscher Leistungszucht. Versand geg. Nachnahme, Verpackung zu Selbstkosten. 2775
Frau Behrend v. Graß, geb. von Diest, **Buchenrode,** Post Starzyno (Pom.)

Aepfel abzugeben per 10 Pfd. 2 und 3 Zł.
1704 **Toruńska 168.**

1000 Zentner Saatkartoffeln
(Deodara), 1000 **Ztr. Eßkartoffeln** verkauft
Liske, Liskowo bei Koronowo. 1755

Gesunde
Zwiebeln
kauft jeden Posten 2779
A. Meyke, Tczew.

Gelegenheitskauf.
Fabrikneuer
Borsig-Motorpflug 25/30 P.S.
abzugeben.
Hodam & Ressler, Danzig
Hopfengasse 81/82. 2693

Zu verkaufen:
Lastauto (Fabrikat Praga), 35 Hp. Motor, Vollgummi, gebrauchsfertig.
Motorpflug (Stock), 48 Hp. Motor, sechsscharig, auf Benzin und Rohöl, gebrauchsfertig. 2758
Gebrüder Baer, Janowiec, pow. Znin, Telefon Nr. 1.

Kleines Auto
nur 2sitzig, wenig gebraucht, **gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht.** Genaue Beschreibung über Fabrikat, Stärke, Benzinverbrauch usw. sowie Angabe des Preises erbeten unter **L. 2760** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Habe noch 1 **Waggon**
Ia trockene Felgen
3—4 " **stark,** abzugeben. 2776
H. Schönwald, Sägewerk,
Miechucino, powiat Kartuzy (Pom.)

Sauerkraut
in neuen, eicheuen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben
Domin. Kotowiecko, pow. Pleszew. 1799

Gutes, gesundes
Gradstroh und Heu
kauft
Schweizerhof Sp. z o. o. 2727

Wohnungen

Schöne
5—7-Zimmer-Wohnung
gesucht (Zentralheizung) **evtl. im Tausch** gegen moderne 5-Zimmer-Wohnung in **Danzig-Langfuhr.** Off. u. **Z. 1749** a. d. Gschst. d. Z.

Wohnung
2—4 Zimmer und Küche per sofort gesucht. 1779
Nonnenmacher, Gdańska 147.

Tausche Wohnung,
1 gr. Zim. u. gr. Küche, neu renov., geg. gleiche od. 2 Zimmer u. Küche, nicht renov. **Nowicki,** Gdańska 93, Hof, p. 1794

Möbl. Zimmer

Zu vermieten 1739
gut möbl. Zimmer Chrobrego 15, pt. l.

Möbl. Zimmer 1724
zu verm. **Gdańska 47,** I.

Möbl. Zimmer
in **dtsch. Hause** an solid. Herrn od. Dame vom 1. 3. 26 zu verm. 1786
Krasińskiego 10, I.

Möbl. Zimmer z. vm. **Gdańska 49,** II, l. 1803

Kl. möbl. Zimmer
mit sep. Eing. zu verm. **Różanna 7.** 1805

Pensionen

Suche ab Ostern
Pensionärin 2753
zu 14jähriger **Schülerin.** Frau **Marschalk, Danzig,** Holzgasse 21.

Pachtungen

Am Sonntag, den 28. **d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr findet bei **Weber-Lipniki** die öffentlich meistbietende Verpachtung unseres **Sees** auf 12 Jahre statt.
Schmidt II. 2784
Gemeinde-Vorsteher.

Fabrikgebäude!
Erdgeschoß und I. Etage mit ca. 450 qm sehr hellen Räumlichkeit., im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen von sofort anderweitig zu verpachten. Daselbst ist auch ein **größerer Lagerplatz** mit sehr geräumigen Schuppen pachtweise zu haben.
Reflektanten wollen sich bitte unt. **H. 1706** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.